

Wir für den Stadtbezirk Ehrenfeld

SPD KOMMUNALWAHL-PROGRAMM FÜR DEN STADTBEZIRK EHRENFELD

Ehrenfeld, Neuehrenfeld,
Bickendorf, Ossendorf,
Vogelsang und Bocklemünd-Mengenich

2020 – 2025

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|----|
| Vorwort..... | 3 |
| Bezahlbar Wohnen..... | 4 |
| Gleichberechtigte Mobilität | 6 |
| Raum für gute Bildung..... | 8 |
| Sport vor Ort..... | 10 |
| Kultur für alle | 11 |
| Gelebte Solidarität..... | 12 |
| Leben und arbeiten im Veedel..... | 13 |
| Solidarischer Klimaschutz | 14 |
| Das sind wir..... | 15 |

V.i.S.d.P.: Cornelia Schmerbach, Stadtbezirksvorsitzende SPD-Ehrenfeld,
c/o SPD Magnusstraße 19b, 50672 Köln

Redaktion: Jürgen Brock-Mildenberger, Petra Bossinger, Elisabeth Rohata

Lektorat: Benjamin Beltz, Christina Satzvey

Mitarbeit: SPD-Ortvereine Bickendorf/Ossendorf, Bocklemünd-Mengenich, Ehrenfeld und
Vogelsang/Westend, Jusos Stadtbezirk Ehrenfeld

VORWORT

Liebe Bürgerinnen und liebe Bürger,

ob in **Ehrenfeld** oder **Bocklemünd-Mengenich**, **Bickendorf** oder **Vogelsang**, **Ossendorf** oder **Neuehrenfeld**: Bei unserer Arbeit berücksichtigen wir die soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aller Stadtteile.

Wir als SPD-Fraktion im Stadtbezirk stehen für eine solidarische Stadtgemeinschaft aktiver und interessierter Bürgerinnen und Bürger. Wir fördern und organisieren Beteiligungsprozesse, damit jeder und jede von Ihnen zu Wort kommen kann.

Dabei gilt es den **Zusammenhalt** aller Menschen im Stadtbezirk Ehrenfeld zu stärken. Wenn rechte Parteien und Gruppierungen wieder in Parlamenten und Räten sitzen, braucht es zu allererst ein klares Bekenntnis: Kein politisches Ziel rechtfertigt es, Menschen gegeneinander aufzuhetzen oder auszugrenzen. Wir wollen Chancen bieten und allen Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander ermöglichen. **Für gerechte und soziale Veedel – gegen Rassismus und Antisemitismus!**

Wie gelebte **Solidarität** aussieht, zeigen die lokalen Willkommensinitiativen für Geflüchtete und die großen und kleinen Nachbarschaftsinitiativen während der aktuellen Corona-Pandemie mit ihrem eindrucksvollen bürgerschaftlichem Engagement. Dafür danken wir allen und unterstützen sie aktiv.

Dieses Programm ist die Richtschnur für unser politisches Handeln in der Bezirksvertretung Ehrenfeld in den Jahren 2020 bis 2025. Sprechen Sie uns gerne an, denn Politik lebt vom **Dialog** mit den Bürgerinnen und Bürgern. Zusammen schauen wir, wo der „Schuh drückt“!

Mit **Josef Wirges** an unserer Spitze, der als Bezirksbürgermeister mit **Erfahrung, Kompetenz und Leidenschaft** die Dinge anpackt und Verantwortung für seinen Stadtbezirk übernimmt, wollen unsere Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter hierfür einstehen.

Am **13. September 2020** wählen die Kölnerinnen und Kölner neben der Oberbürgermeisterin oder dem Oberbürgermeister, die Mitglieder des Rates der Stadt Köln und der Bezirksvertretungen in den neun Kölner Stadtbezirken. Wählen darf jeder deutsche Staatsbürger und jeder Bürger eines anderen EU-Staates, wenn er das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Dabei haben wir alle die Wahl. Indem wir wählen, entscheiden wir uns, unsere Zukunft mitzugestalten, und für eine lebendige Demokratie. Bitte machen Sie am 13. September von Ihrer Stimme Gebrauch. Sei es, dass Sie am Wahltag ihr Wahllokal aufsuchen oder in den Wochen davor in den Bezirksrathäusern oder per Briefwahl Ihre Wahl treffen.

Die **SPD** steht auf **Listenplatz 1** bei der Wahl für die Mitglieder der **Bezirksvertretung Ehrenfeld**.

Mit solidarischen Grüßen

Cornelia Schmerbach

Stadtbezirksvorsitzende
SPD Ehrenfeld

Petra Bossinger

Fraktionsvorsitzende der SPD
in der Bezirksvertretung Ehrenfeld

BEZAHLBAR WOHNEN

Die Mietpreise in unseren Veedeln explodieren und machen es vielen unmöglich in Ehrenfeld eine Wohnung zu finden. Viele haben Angst davor, aus ihrer Wohnung gedrängt zu werden. Der Wohnungsbau darf nicht dem Streben von Investoren nach größtmöglichem Gewinn überlassen bleiben.

Wir unterstützen ein in jeder Hinsicht **diverses, buntes, vielfältiges Miteinander**. Alle, unabhängig, ob Arm oder Reich, Jung oder Alt sollen sich **wohl und sicher in den Ehrenfelder Veedeln** fühlen.

Dafür stehen wir:

Bezahlbares Wohnen: Wir fordern den Stopp des Ausverkaufs von Grund und Boden in Ehrenfeld. Alleinerziehende, Familien, Senioren oder Studierende müssen ihre Mieten zahlen können.

Ausgewogenheit: Wir stärken die städtischen Wohnungsbaugesellschaften und die Genossenschaften vor Ort. Sie stehen für die Wahrung des **sozialen Gleichgewichts**.

Wir wollen, dass **mindestens 30 Prozent** der Neubauwohnungen preiswert angeboten werden. Private Investoren sind bei Neubauten dafür in die Pflicht zu nehmen.

Neuer **Wohnraum:** Wir fordern von der Stadtverwaltung mehr Engagement bei der Suche nach Bauland. Vor allem bei Grundstücken in städtischem Eigentum haben **Genossenschaften** und andere gemeinnützige Bauträgern den Vorrang, beispielsweise wenn das alte Schlachthofgelände an der Liebigstraße neu entwickelt werden soll.

Barrierefreies Wohnen: Menschen im Alter oder bei körperlicher Beeinträchtigung sollen in ihrer gewachsenen sozialen Umgebung bleiben können. Gemeinsam wohnen, sich gegenseitig unterstützen, ist gelebte Solidarität.

Geschichte bewahren: Die Bausubstanz leerstehender historischer Gebäude darf weder dem Verfall noch den Interessen von Investoren preisgegeben werden. Mutwillige Vernachlässigung darf nicht mit Abrissgenehmigungen belohnt werden.

Gute Nahversorgung: Die Geschäftsstraßen im Bezirk müssen als attraktive Zentren gestärkt werden. Einkaufen „um die Ecke“ zum Beispiel in Vogelsang muss auch möglich sein. Dafür muss das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Köln überarbeitet werden.

Das Heliosgelände: Die weitere Entwicklung des Schulneubaus, der Kulturmeile Heliosstraße, der Wohnbebauung am Ehrenfeldgürtel, der Nutzung der Rheinlandhalle bis zur Gestaltung der Platzfläche.

Die Bahnbögen an der Bartholomäus–Schink-Straße und der Hüttenstraße müssen endlich saniert werden. Dafür haben wir die **Bahnhofskonferenzen** ins Leben gerufen, um die Beteiligten an einen Tisch zu bringen.

Am Butzweilerhof: Gutes Wohnen braucht mehr als eine gute Anbindung in das Zentrum des Stadtbezirks oder an die Autobahn. Investoren haben ein Wohnquartier mit Park und Spielplätzen gebaut. Die weitere Entwicklung diskutieren wir in enger Abstimmung mit den Menschen, die hier eingezogen sind. Gemeinsam wollen wir am historischen Ort das lebendige Veedel entwickeln, mit Geschäfte für den täglichen Bedarf, Dienstleistern, Kita, einer Schule und einem Veedelstreffpunkt.

Rochusplatz: In ihrem Neubauprojekt bietet die GAG – auf unsere Initiative hin – über 50% geförderte Wohnungen an, dazu kommen noch Gewerberäumen, Geschäfte und ein Café. Zusammen mit einem großen und attraktiven Marktplatz, wird der Rochusplatz so zum lebendigen Zentrum für Bickendorf. Hierfür wurde mit vielen Beteiligten ein gemeinsames Konzept erarbeitet. Die Mittel kommen aus dem Programm „Starke Veedel – starkes Köln“, das wir politisch aufgelegt haben.

Siemensgelände: An der Franz-Geuer-Straße nahe der Inneren Kanal Straße soll neuer Wohnraum entstehen, mit kurzen fußläufigen Wegeverbindungen, einer Quartiersgarage und einer Kita.

Das Max-Becker-Gelände: Aus dem Schrottplatz zwischen Widdersdorfer Straße und Maarweg soll ein lebendiges Quartier zum Wohnen, Arbeiten und für Erholung in einem Bürgerpark werden.

Bürgerbeteiligung: Auch bei kleineren Bauvorhaben werden Bürgerinnen und Bürger eingebunden, beispielsweise am Lerchenweg in Bocklemünd.

Entlang des Westfriedhofs: An der Venloer Straße zeichnet sich ein Wandel ab, der von Politik und Verwaltung gesteuert werden muss.

Flächen besser nutzen: Freistehende Supermärkte und deren Parkplätze sollen mit Wohnungen, wie zum Beispiel an der Subbelrather Straße (Penny Markt) und an der Heliosstraße / Vogelsanger Straße (Netto) überbaut werden.

Wohnraum schützen: Die Kölner Wohnraumschutzsatzung muss konsequent durchgesetzt werden, um Zweckentfremdung beispielsweise als Ferienwohnung vorzubeugen.

Schützen und erhalten: Für freiwerdende Industriekultur fordern wir eine Nachnutzung, die Vorzugsweise sozialen und kulturellen Zwecken dienen soll – beispielsweise bei historischen Zeugnissen wie der Artilleriewagenhalle an der Alpenstraße und dem Herbol-Verwaltungsgebäude an der Vitalisstraße.

Deckel drauf: Wir fordern weiterhin den „Deckel“ gegen Lärm für die Verlängerung der Autobahn A57 in Richtung stadteinwärts.

Mehr Licht: Öffentliche Plätze und Wege, wie in Vogelsang am Steinkauzweg/Kolkrabenweg oder im Görlinger Zentrum müssen besser beleuchtet werden.

GLEICHBERECHTIGTE MOBILITÄT

Die knappen Verkehrsflächen im Stadtbezirk Ehrenfeld machen die Nutzung zu Fuß, per Rad, mit Kinderwagen und Rollator oder durch motorisierte Fahrzeuge zum Konkurrenzkampf. Unser Augenmerk gilt der Rücksichtnahme auf schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Dafür stehen wir:

Gerecht und gemeinsam: Wo möglich, sind **Shared Space-Bereiche** einzurichten, in denen sich alle den Verkehrsraum teilen. Damit wird solidarisches Verkehrsverhalten der Normalfall. Generell gilt: 1,5 Meter Gehwegbreite ist sozial – weniger nicht.

Sicher und entschleunigt: Wir fordern Tempo 30 flächendeckend einzuführen. Freilaufende Rechtsabbieger müssen zurückgebaut oder durch Stopp-Schild und Haltelinie gesichert werden. Fuß- und Radwege müssen besser kontrolliert und Schäden schnellstens repariert werden.

Kontrolliert und aufgeräumt: An kritischen Stellen, besonders vor Kindertagesstätten, Schulen, Behinderten- und Senioreneinrichtungen, sind die mobilen Radarüberwachungen auszuweiten.

Bei Falschparkern auf Behindertenparkplätzen und an Engstellen muss das Ordnungsamt konsequent einschreiten. Wir fordern ebenso die zeitnahe Entsorgung von so genannten „Fahrradleichen“.

Barrierefreiheit: Wir fordern den Umbau aller noch nicht umgebauten **Haltestellen** im Stadtbezirk, vorrangig an der **Linie 13**.

Am **Bahnhof Ehrenfeld** müssen am Zugang Ehrenfeldgürtel/Gerhard-Wilczek-Platz **Fahrsitze** zu beiden Bahnsteigen realisiert werden.

Häufiger, länger und auch nachts: Die Linie 4 soll auch nach 20 Uhr bis Bocklemünd fahren. Die Buslinie 142 („Uni-Linie“) soll am Wochenende häufiger und in den Stoßzeiten im 10-Minuten-Takt fahren. Die Buslinie 141/143 soll am Wochenende von 22 Uhr bis 02 Uhr im 20 Minuten Takt nach Vogelsang fahren.

Insgesamt befürworten wir ein **Nachtbusnetz**.

Verknüpfen: Die **Verlängerung der Linie 4** über Widdersdorf nach Brauweiler und mit einer Verknüpfung mit dem zukünftigen S-Bahn Haltepunkt Bocklemünd muss in Angriff genommen werden.

Ausbauen: Die ehemalige Strecke der Klüttenbahn der HGK (Häfen- und Güterverkehr) ist als **Westtrasse** in den ÖPNV einzubinden.

Verbinden: Ein **Quartiersbus** soll die Wohngebiete zwischen Neuehrenfeld und Nippes besser an die Veedelszentren anbinden.

Verbessern: Bushaltestellen sollen überdacht werden, beispielsweise am Goldammerweg (Fahrrichtung Äußere Kanalstraße). Die künstlerisch gestalteten Ehrenfelder U-Bahnstationen müssen endlich von den Schmierereien befreit werden. Für alle U-Bahnstationen an der Venloer Straße fordern wir oberirdisch eine elektronische Fahrgastinformation.

Planvoll und zukunftsweisend wollen wir, dass das **Radverkehrskonzept Ehrenfeld** nachhaltig und zeitnah im Stadtbezirk umgesetzt wird.

Die **Veloroute realisieren**: Die bereits vorhandene Radverbindung entlang der Marienstraße, Stammstraße und über die Innere Kanalstraße muss zügig gemäß Radverkehrskonzept und den Vorschlägen der Initiative „Innergrün“ gestaltet werden.

Radfahren insgesamt attraktiver machen: Wir fordern den flächendeckenden **Ausbau** und die **Sanierung** der Radinfrastruktur im Stadtbezirk. Gerade auf den großen Verkehrsachsen Venloer Straße, Weinsbergstraße, Iltisstraße, Äußere Kanalstraße, Rochusstraße und Militärring muss dringend etwas getan werden: Fahrbahnschäden müssen behoben und Fahrbahnmarkierungen erneuert werden. Für die Veloroute Am Mühlenweg zwischen Ossendorf und Bocklemünd ist eine Beleuchtung notwendig.

Sicherheit: In allen Einbahnstraßen wird Radfahren in gegenläufiger Richtung erlaubt. Gegen Halten in der „zweiten Reihe“ und auf Radwegen muss das Ordnungsamt konsequent vorgehen. Für die Leyendeckerstraße fordern wir durchgängig Tempo 30.

Schlaglöcher und Fahrbahnschäden sind ein Unfallrisiko. Seit langem geplante Sanierungen der Fahrbahn wie an der Takustraße und am Goldammerweg müssen deshalb jetzt umgesetzt werden.

Raum geben: Für Leihroller, Leihfahrräder und Leihmotorroller kommerzieller Anbieter sind auf deren Kosten verbindliche Aufstellbereiche im öffentlichen Straßenraum einzurichten.

Wir fordern eine **Radstation** in den Bahnbögen in Ehrenfeld. Es braucht mehr Fahrradabstellmöglichkeiten an Bahnhaltstellen, Supermärkten und Einkaufsstraßen sowie spezielle Abstellbereiche für Lastenfahrräder.

Stadtteile verbinden: Wir bringen eine Fuß- und Fahrradwegverbindung zwischen Braunsfeld und Ehrenfeld voran. Diese soll auf der ehemaligen HGK-Eisenbahntrasse mit einer neuen Brücke über die Weinsbergstraße realisiert werden.

Von der Straße weg: Der Parkraum auf den Straßen ist begrenzt. Neue **Quartiersgaragen** schaffen Ersatz dafür. Bei Neubauten sollen nicht nur Tiefgaragenstellplätze, sondern auch **Mobilitätsstationen** geschaffen werden. Dazu gehören Leihlastenräder, Fahrradgaragen, stationsbasiertes Carsharing und **Mietertickets**. Wir fordern, dass dies für alle Bauvorhaben verbindlich wird.

Vorhandenen Raum besser ausnutzen: Wir fordern die **Öffnung von Geschäfts- und Unternehmens-Parkplätzen** außerhalb der betrieblichen Nutzungszeiten.

Unsere Lebensader: Die **Venloer Straße** ist unsere zentrale Begegnungsfläche. Sie soll zukünftig für alle Verkehrsformen zwischen Innerer und Äußerer Kanalstraße entschleunigt werden. Auto- und Radverkehr werden mit limitiertem Tempo geführt. Die Anzahl der Parkplätze wird an geeigneten Stellen reduziert, damit Raum mit Aufenthalts- und Bewegungsqualität für alle entsteht. Wir fordern für die Venloer Straße eine breite Bürgerbeteiligung.

RAUM FÜR GUTE BILDUNG

Kommunale **Bildungspolitik** besteht vor allem in der Schaffung und dem Unterhalt von Kindertagesstätten (Kitas) und Schulen. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gilt: Bildungschancen dürfen nicht von der sozialen Herkunft abhängen.

Dafür stehen wir:

Kitas: Wir werden uns weiter für den Aus- und Neubau von Kindertageseinrichtungen stark machen. Insbesondere in Ehrenfeld und Neuehrenfeld gibt es zu wenige U3-Betreuungsplätze. Insgesamt müssen alle Kita-Plätze ausgeweitet werden. Wir fordern Beitragsfreiheit und eine Förderung bilingualer Einrichtungen.

Schulentwicklung: Wir wollen den Schulbaunotstand und den Sanierungsstau in den Schulgebäuden des Stadtbezirkes Ehrenfeld beenden. Eine Stadt wie Köln muss alle Schulformen in ausreichendem Maße und in guter Qualität anbieten. Im Stadtbezirk müssen **mehr Schulplätze an Gesamtschulen** entstehen. Daher unterstützen wir die Gesamtschule am Wasseramselweg in Vogelsang. Den Aufbau eines jüdischen Gymnasiums in der Overbeckstraße unterstützen wir aus voller Überzeugung.

Mehr Schulen: Leider hat die Stadtverwaltung unter Oberbürgermeisterin Reker es 2019 versäumt, das ehemalige Siemens-Gelände an der Franz-Geuer-Straße in Ehrenfeld als Standort für eine weitere weiterführende Schule zu sichern. Wir fordern mindestens **eine weitere Gesamtschule** und **zwei neue Grundschulen** im Stadtbezirk Ehrenfeld.

Die Grundschule Kunterbunt muss zurück nach Bocklemünd.

Menschenrecht umsetzen: Damit **Inklusion** an allen Schulen Wirklichkeit wird, setzen wir uns dafür ein, die bestehenden Schulgebäude entsprechend aus- und aufzurüsten.

Modellschule: Die Gründung der **Heliosschule** als inklusive Universitätsschule geht wesentlich auf sozialdemokratische Politik- und Verwaltungsinitiative zurück. Sie soll ein Ort gemeinsamen Lernens von Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen werden.

Ganztagsangebote erweitern: Wir wollen, dass die Plätze an Ganztagschulen bedarfsgerecht aufgestockt werden. Bis 2025 soll jede Schule im Stadtbezirk eine Ganztagesbetreuung anbieten. Ganztags ist Bildung, nicht nur Betreuungsprogramm. Die Erweiterung der Michael-Ende-Grundschule in der Platenstraße für den Offenen Ganztags und die Turnhalle dürfen nicht länger an Verwaltungs-Hick-Hack scheitern.

Mehr noch: In **Offenen Türen (OTs), Jugendeinrichtungen und Bürgerzentren** arbeiten engagierte Pädagoginnen und Pädagogen sowie Ehrenamtliche. Sie stellen eine wertvolle Stütze für Kinder und Jugendliche dar. Mit bezirksorientierten Mitteln werden wir Projekte mit ehrenamtlichem Engagement, inklusivem Ansatz und lokalem Bezug unterstützen.

Nachholbedarf: Die **digitale Entwicklung** unserer Schulen ist bei weitem noch nicht abgeschlossen. Gerade die Corona-Pandemie verdeutlichte die Schwächen. IT-Strukturen in der Schule, aber auch digitale Endgeräte für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler fehlen. Die Stadt Köln muss schnell die zusätzlichen Mittel des **Digitalpaktes** nutzen, um das Angebot auszubauen. Digitale Unterrichtsangebote sollen den Präsenzunterricht nicht ersetzen, können aber eine gute Ergänzung sein. In Zeiten von **Distanzlernen** wie zur Zeit der Schulschließungen sind sie unerlässlich. Auch hier gilt für uns: **Kein Kind darf zurückgelassen werden!**

Von der Natur lernen: Schulhöfe sollen entsiegelt und zu **blühenden Schulgärten** werden.

Kulturelle Bildung fördern: Möglichst vielen Kindern wollen wir einen Besuch des *Kölner Künstler Theaters (KKT)* ermöglichen und das finanziell unterstützen.

Informieren und teilhaben lassen: Wir wollen ein Forum, in dem Kinder und Jugendliche parlamentarische und politische Arbeit kennenlernen und ihre Interessen vertreten können. Kinder und Jugendliche wollen **mitreden**. Sie sollen **mitentscheiden**, was in ihrem Stadtbezirk geschieht und als Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils mehr Verantwortung tragen dürfen.

Bibliotheken: Eine gute Ausstattung unserer **Stadtteilbibliotheken** ist uns wichtig. Die barrierearme dezentrale Versorgung vor Ort braucht eine angemessene personelle Ausstattung, um Beratungsarbeit zu leisten. Aktuelle IT-Technik und Anbindung an das Internet sichern die freie digitale Zugänglichkeit von Veranstaltungen, Beständen, Archiven und Dokumenten.

Weiterbilden: Wir fordern eine Zweigstelle der Volkshochschule (VHS) auf dem Heliosgelände.

SPORT VOR ORT

Ob im Verein, in der Gruppe oder alleine: Sportangebote sollen möglichst nah am eigenen Wohnort zu finden sein. Der Stadtbezirk bietet – auch dank des großen **ehrenamtlichen Engagements** – zahlreiche Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Anlagen.

Dafür stehen wir:

Kooperationen: Die Zusammenarbeit zwischen **Schulen, Sportvereinen und Sozialraumkoordinatoren** muss gefördert werden – besonders im Hinblick auf die Ganztagschule. Gemeinsame Projekte von **Kindergärten** und Sportvereinen führen dazu, dass Kinder möglichst früh an den Sport herangeführt werden.

Förderungswürdig: Wir unterstützen die Initiative *Kids in die Clubs*, weil allen Kindern und Jugendlichen der Einstieg unabhängig von der finanziellen Situation der Eltern eine sportliche Betätigung möglich sein muss.

Nachts in Ehrenfeld: Mitternachtsfußball und Mitternachtsbasketball erfreuen sich großer Beliebtheit und müssen erhalten bleiben. Wir wollen dieses Angebot, das bisher nur für Jungen galt, für Mädchen ausweiten.

Während der **Sanierung bzw. des Neubaus der Bezirkssportanlage** in Bocklemünd wird neben der bestehenden eine zweite Halle errichtet.

Fußball: Unser Ziel ist es, Aschenplätze nur durch solche Kunstrasenplätze zu ersetzen, die hohen ökologischen Standards entsprechen.

Schwimmen: Wir setzen uns für die Erhaltung von Schwimm- und Hallensportzeiten für die Sportvereine im Stadtbezirk ein. Jedes Kind soll im Rahmen des Schulunterrichts Schwimmen lernen.

Fitness: Jeder Stadtteil soll einen öffentlichen **Fitnessparcour** wie beispielsweise im Takupark erhalten und wir wollen noch mehr Tischtennisplatten und Bouleplätze.

Einsatz für unsere Jüngsten: Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder mehr Platz zum miteinander spielen. Auch Jugendliche benötigen drinnen wie draußen Orte, wo sie akzeptiert werden und sich aufhalten können, ohne als störend wahrgenommen zu werden.

Wir werden uns weiter für schöne und inklusive Spielplätze einsetzen, auf denen das Spielen Spaß macht. Die geplanten Bolzplätze am Seeadlerweg und in Bocklemünd müssen endlich Realität werden. Für Vogelsanger Jugendliche wollen wir eine Skatebahn im Bieserfeld, nahe dem Kinderheim, einrichten. Die BMX-Anlage im Takufeld wird erweitert, um auch jüngere Kinder einzubinden. Der Bolzplatz im Rochuspark muss saniert und wieder bespielbar gemacht werden.

KULTUR FÜR ALLE

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Menschen im Stadtbezirk **Zugang** Kunst und Kultur erhalten. Die Kunst- und Kulturvereine im Stadtbezirk brauchen eine **Förderung** des Bezirkes. Den Kunst- und Kulturschaffenden wollen wir angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen ermöglichen.

Dafür stehen wir:

Kulturangebote erhalten und schaffen: Wir wollen, dass Kulturräume wie Theater, Clubs, Ateliers und Proberäume gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Bei Konflikten zwischen Club-Betreibern, Nachtschwärmern und Nachbarschaften vermitteln wir. Den Verein *Jack in the box* unterstützen wir beim Neustart am ehemaligen Güterbahnhof. Das *Cinenova* schützen wir weiter gegen die Interessen eines Immobilieninvestors und auch das *Allerweltshaus* soll uns in Ehrenfeld erhalten bleiben. Für die Bühne der Kulturen wollen wir eine neue Spielstätte im Stadtteil finden. Wir wollen Eigentümer und Eigentümerinnen wie Kulturschaffende für kulturelle Zwischennutzungen begeistern.

Kultur in der **Nachbarschaft:** Auf dem **Heliosgelände** sollen Musik, Kunst und Kultur ein neues Zuhause finden, die eine Strahlkraft über Ehrenfeld hinaus entwickeln. *Das Zentrum für Alte Musik (ZAMUS)* in der Rheinlandhalle muss langfristig gesichert werden. Ob Sanierung oder Neubau der *Rheinische Musikschule* – hier muss es voran gehen. Die *Kolbhalle* wollen wir als Künstlergemeinschaft langfristig sichern.

Kulturprojekte fördern: Wir unterstützen Kunstaussstellungen in der „Galerie im Bezirksratshaus“ und die *Kunstroute Ehrenfeld*, an der sich zuletzt über 160 Künstlerinnen und Künstler an über 60 Orten im Stadtbezirk beteiligten.

Vielfalt in den Straßen: Der Erfolg des **Streetartfestivals CityLeaks** zeigt, dass Kunst den öffentlichen Raum spannend und interessant macht. Auch für Nachwuchs-Sprayerinnen und -Sprayer wollen wir legale Wände zum Experimentieren bereitstellen.

Neue Plattformen und Formate: Wir fördern Medienkunst und Gamekultur. Wir streben die Wiederbelebung des nicht-kommerziellen *Platine-Festivals* an und wollen das *C/O-Popfestival* fest in Ehrenfeld verankern. Für nicht-kommerzielle Freiluftpartys wollen einen rechtlichen Rahmen schaffen, damit diese legal ermöglicht werden

Brauchtum pflegen: Wir unterstützen die Karnevalsumzüge in Bickendorf, Ossendorf, Bocklemünd und Ehrenfeld und inklusive Karnevalssitzungen damit wir zusammen mit Menschen mit Behinderung „Spaß und Freud“ erleben können.

Erinnerungen teilen: Wir unterstützen die Erarbeitung von Geschichts-, Kultur- und Erinnerungspfaden Dazu gehört eine attraktive „Ehrenfelder Route der Industriekultur“.

Lebendige Erinnerungskultur: Die Opfer und Verfolgten des Regimes der Nationalsozialisten dürfen wir niemals vergessen. Dafür sind uns Gedenkveranstaltungen, wie am 10. November in der Körnerstraße und am Ehrenfelder Bahndamm oder am 16. Mai in Bickendorf am ehemaligen Schwarz-Weiß-Platz wichtig.

Wir fördern aktiv den Erhalt und die Pflege aller Gedenkmale im Stadtbezirk. Das Herzhäuschen in Bickendorf soll als Replik an neuem Standort wieder errichtet und sozio-kulturell genutzt werden. Der denkmalgeschützte Hochbunker in der Körnerstraße soll durch die Stadt Köln angekauft und langfristig als Ort für Kultur und Erinnerung genutzt werden.

GELEBTE SOLIDARITÄT

Alle Bürgerinnen und Bürger – ob jung oder alt, neu hinzugezogen oder seit Generationen verwurzelt – sollen sich sicher und wohl fühlen. **Ehrenamtliches und nachbarschaftliches Handeln ist das Rückgrat** einer Gemeinschaft.

Für ein Gefühl der Sicherheit sind Präsenz und Ansprechbarkeit der Polizei, des Ordnungsamts, der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern vor Ort wichtig. Ihnen danken wir für ihren Einsatz. Anfeindungen und Gewalt gegen sie verurteilen wir.

Dafür stehen wir:

In der Mitte: Das Bürgerschaftshaus in Bocklemünd-Mengenich und das Büze (Bürgerzentrum) in Ehrenfeld sind für uns unverzichtbar für den sozialen und kulturellen Zusammenhalt unserer Veedel. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bürgerzentren mehr finanzielle Unterstützung für ihre Programme bekommen.

Für Ossendorf und den Butzweilerhof suchen wir einen Veedelstreffpunkt für Vereine, Initiativen und andere Gruppen. Bei der Suche nach einem neuen Festplatz für Bickendorf lassen wir nicht locker.

Weitermachen: Die **Sozialraumkonzepte** in Bocklemünd-Mengenich, Bickendorf-Westend und Ossendorf haben erfolgreich dazu beigetragen, dass mehr Hilfe bei den Menschen ankommt. Diese sollen weiterentwickelt und bei Bedarf in zusätzlichen Stadtteilen eingerichtet werden.

Engagement für Plätze: Wir fördern nachbarschaftliche Initiativen, die sich um Plätze kümmern, mit Mitteln aus dem Bezirkshaushalt. Gelungene Beispiele bieten der Verein *Adresse Neptunplatz*, der *Interessensgemeinschaft (IG) Alpenerplatz* oder die *Initiative Schöner Takuplatz*. Plätze, Parks und Straßen sollen mit Kulturveranstaltungen zu Orten des Dialogs und der Begegnung werden.

Nachbarschaften pflegen: Wir unterstützen das Projekt Baumscheibenpaten des *Ehrenfelder Vereins für Arbeit und Qualifizierung e.V. (EVA)*, da es Nachbarschaften fördert und gleichzeitig Menschen, die am Arbeitsmarkt kaum eine Chance haben, Anerkennung vermittelt.

Chancen geben: Mit interkulturellen Integrationslotsen, qualifizierten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie nachhaltigen Qualifizierungskonzepten wollen wir Geflüchtete fit für den Arbeitsmarkt machen. Viele bringen nützliche Qualifikationen bereits mit.

Jung und Alt gemeinsam: Wir unterstützen die offenen Angebote und die Netzwerke für Seniorinnen und Senioren wie auch generationsübergreifende Projekte.

Kölner lassen keinen allein: **Zivilcourage** hilft, Straftaten zu verhindern und aufzuklären. Daher fordern wir die erfolgreiche Zusammenarbeit von Kölner Schulen, Ordnungsbehörden, Vereinen, Organisationen und den Kölner Verkehrs Betrieben fortzusetzen.

Zusammen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger: Wir unterstützen die **Ehrenfelder Sicherheitskonferenz** mit Polizei und Ordnungsamt unter Leitung unseres Bezirksbürgermeisters Josef Wirges.

Vorbeugen statt nachbessern: Wir fördern Sport-, Freizeit- und Beratungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Dazu zählen für uns auch Streetworkerinnen und Streetworker, die in den Veedeln unterwegs sind.

LEBEN UND ARBEITEN IM VEEDEL

Ehrenfeld hat sich vom Industriestandort zum **Kreativquartier** entwickelt. Statt großer Chemie- oder Maschinenbauunternehmen prägen heute Denkfabriken und Forschungseinrichtungen den Stadtbezirk. Mit den Film- und Fernsehstudios *Coloneum* am Butzweilerhof und dem WDR-Studiokomplex in Bocklemünd sind wir ein wichtiger Medienstandort.

Hinzu kommen viele **Solo-Selbständige** aus den verschiedenen Branchen. Neue Arbeits(zeit)modelle führen dazu, dass die Grenzen zwischen Arbeit und Leben aufbrechen.

Dafür stehen wir:

Wandel verantwortungsvoll begleiten: Viele Arbeitsplätze gerade in der Medien- und Kreativwirtschaft sind prekär. Das heißt die Mitarbeitenden haben wenig Einfluss auf die Ausgestaltung ihrer Arbeitssituation und sie besitzen kaum arbeitsrechtlichen Schutz. Ihre Arbeitsverträge sind oft befristet. Für sie fordern wir passgenaue Rahmenbedingungen und mehr **Arbeitnehmerrechte**.

Sicherheit und Struktur bieten: Wir setzen uns für die Arbeitsförderung durch Beschäftigungsträger wie den *Ehrenfelder Verein für Arbeit und Qualifizierung e.V. (EVA)*, der Jugendhilfe oder *Jack in the Box* ein. Dabei stellen wir uns der Ausweitung prekärer Arbeitsverhältnisse und der damit einhergehenden sozialen Unsicherheit entgegen.

Neue Arbeitsmodelle: Die Verabredung zur gemeinsamen Nutzung von Räumen und Infrastruktur („Co-Working“) ist uns ebenso herzlich willkommen wie neue Unternehmensgründungen.

Wer viel arbeitet muss auch was essen und will sich entspannen: Ehrenfeld bietet dafür ein abwechslungsreiches gastronomisches Angebot an. Wir unterstützen besonders die kleinen Gastronomiebetriebe, Eisdielen und Cafes, denen wir Außengastronomie auf Parkplätzen ermöglichen. Ursprünglich ein Modellprojekt der SPD in Bonn, das wir für Ehrenfeld gerne übernommen haben.

Raum für Gewerbe: Ausreichende Flächen für Gewerbe im Stadtbezirk sind Voraussetzung, um wohnortnahe Arbeitsplätze in Handwerk und Produktion zu erhalten und das spart auch CO₂. Dafür werden unsere Gewerbeflächen langfristig geplant und gestaltet, insbesondere in sogenannten Mischgebieten und angrenzend zu Wohngebieten.

Innovation & Technologie: Die Ansiedlung neuer und die Erweiterung bestehender Forschungseinrichtungen wie dem Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsforschung in Vogelsang oder im Biocampus bei Bocklemünd unterstützen wir.

Ausbildung im Veedel: Die Ansiedlung von neuen Betrieben schafft neue Ausbildungsplätze für junge Leute. Dabei ist egal, ob es sich um einen kleinen Handwerkerbetrieb oder ein klein und mittleres Unternehmen handelt. Arbeitgeber sollen durch Ausbildungsbörsen unterstützt werden.

Zukunftsfähige Ausbildung: die Rheinische Fachhochschule, *Ecosign* und das Ausbildungszentrum der Handwerkskammer am Butzweilerhof sind nur einige Orte im Stadtbezirk, die für zukunftsfähige Ausbildung stehen.

SOLIDARISCHER KLIMASCHUTZ

Unsere **Umwelt** zu schützen und den Klimawandel zu bekämpfen ist eine Aufgabe, die nur **gemeinsam** zu schaffen ist. Klimaschutz ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine **soziale Herausforderung**. Wir fordern, die Kosten der ökologischen Erneuerung **gerecht** zu verteilen.

Seit Jahrzehnten setzen wir uns für mehr **Natur in der Stadt** zur Verbesserung der Luft ein. Kaum eine Straße in Ehrenfeld ist heute ohne Bäume. Die Frischluftschneise Bürgerpark Nord entlang der A57 ist Ergebnis sozialdemokratischer Stadtentwicklung. Mit dem Takupark, den zahlreichen Schrebergärten, aber auch dem angrenzenden Grüngürtel und Blücherpark finden Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie Sportlerinnen und Sportler zahlreiche „Auslaufflächen“.

Dafür stehen wir:

Blühende Veedel: Wir fördern Baumpaten, bepflanzen unsere Baumscheiben, legen Beete an oder verschenken Obstbäume und Pflanzen an Bürgerinnen und Bürger. Zusammen mit der Ausweitung von Urban Gardening setzen wir uns dabei für den **Insektenschutz** ein.

Alte Bäume besser schützen: Die Liste der Bäume, die als Naturdenkmäler einzustufen sind, ist veraltet und muss dringend auf einen aktuellen Stand gebracht werden.

Ein neuer **Baumlehrpfad** im Takupark soll uns die Namen der Bäume nennen. Denn wir können besser schätzen und schützen, was wir kennen.

Pflanzen statt Schotter: Wir fordern die **Begrünung** freiliegender Bahntrassen der Stadtbahnen im Stadtbezirk Ehrenfeld.

Für alle: Unsere Parks und Grünflächen sollen erhalten und als **Erholungsflächen** aufgewertet werden.

Wege und Flächen entsiegeln, damit Regenwasser in den Boden eindringen und durch Verdunstung zur Abkühlung der Luft beitragen kann.

Ökologischer Bauen: Wir fordern ein, dass künftig alle Flach- und Steildächer und Fassaden von Neubauten in Ehrenfeld begrünt oder mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Dies beinhaltet auch Bauten wie Bushaltestellen. Bei Altbauten erfolgt dies, sofern die Statik es zulässt, ebenfalls. Die Stadt Köln, sofern nicht selbst Bauherrin, soll die privaten Bauherinnen und Bauherren durch entsprechende Subventionen unterstützen.

Vorbild sein: Bei der Umstellung öffentlicher Gebäude auf erneuerbare Energieversorgung – sei es Solartechnik, Kraft-Wärme-Kopplung oder Windkraft – steht die Stadtverwaltung in der Pflicht. Um den Energieverbrauch zu verringern muss bei den städtischen Gebäuden im Stadtbezirk eine effiziente energetische Gebäudesanierung vorgenommen werden.

DAS SIND WIR

Unsere Bezirksvertretungs-Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl am 13.9.2020 im Stadtbezirk Ehrenfeld - Liste für die Bezirksvertretung Ehrenfeld

| Listenplatz | Kandidat/in | Ersatzbewerber/in |
|-------------|---------------------------|---------------------------|
| 1 | Josef Wirges | Jürgen Brock-Mildenberger |
| 2 | Petra Bossinger | Elisabeth Rohata |
| 3 | Udo Hanselmann | Marcus Schmitz |
| 4 | Dunja Engelke | Hans Krahenfeld |
| 5 | Walter Leitzen | Michael Distelrath |
| 6 | Elisabeth Rohata | Dennis Krüger |
| 7 | Dennis Krüger | Doris Ruch |
| 8 | Doris Ruch | Lea Brandes |
| 9 | Dennis Krückendorf | Richard Braun |
| 10 | Lea Brandes | Katja Mildenberger |
| 11 | Jürgen Brock-Mildenberger | Fritz Buchholz |
| 12 | Richard Braun | Oliver Wirtz |
| 13 | Katja Mildenberger | Christiane Leitzen |
| 14 | Fritz Buchholz | Benjamin Beltz |
| 15 | Christiane Leitzen | Rudolf Dahlbender |
| 16 | Oliver Wirtz | Stefan Lagemann |
| 17 | Hans Krahenfeld | Jenny Stoklas |
| 18 | Benjamin Beltz | Werner Balzert |
| 19 | Werner Balzert | |
| 20 | Marcus Schmitz | |
| 21 | Michael Distelrath | |
| 22 | Jenny Stoklas | |
| 23 | Rudolf Dahlbender | |
| 24 | Stefan Lagemann | |

UND UNSERE KANDIDATEN UND KANDIDATINNEN FÜR DEN RAT DER STADT KÖLN IM STADTBZIRK EHRENFELD

Christiane Jäger - Wahlkreis 18: Ehrenfeld

Cornelia Schmerbach - Wahlkreis 19: Ehrenfeld und Neuehrenfeld

Oliver Seeck - Wahlkreis 20: Vogelsang, Bocklemünd-Mengenich und Bickendorf

Elisabeth Rohata - Wahlkreis 21: Neuehrenfeld

Peter Kron - Wahlkreis 22: Bickendorf und Ossendorf